



Warum sich unser Angebot im Bereich der Prävention gegen sexuelle/sexualisierte Gewalt verändert hat

Sexualisierte/sexuelle Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem von vielfältigen Facetten und Dimensionen. Eine dieser Facetten ist der sexuelle Missbrauch an Kindern. Um Kinder vor sexualisierter/sexueller Gewalt zu schützen, bedarf es Erwachsener, die Verantwortung übernehmen und genau hinschauen. Das bedeutet, Organisationen müssen Präventions- und Schutzkonzepte entwickeln und kompetentes Fachpersonal bereitstellen, dass über das notwendige Wissen verfügt, um sexuelle Gewalt und andere Formen von Gewalt zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Es erfordert Fachleute, die offen und altersgerecht über Sexualität sprechen und Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützen. Ebenso benötigen wir Eltern, die ihre Kinder zu selbstbewussten und selbstwirksamen Individuen erziehen, die ihren Körper als wertvoll und schützenswert begreifen. Es bedarf Erwachsener im Umfeld von Kindern und Jugendlichen, die aufmerksam sind und Kindern Glauben schenken, wenn sie Hilferufe aussenden.

All diese wichtigen Aspekte können Präventionsworkshops allein nicht bewältigen. Diese Workshops richten sich an Kinder, was die Verantwortung für ihren "Selbstschutz" auf sie selbst überträgt. Außerdem können Workshops niemals alle Dimensionen von sexualisierter/sexueller Gewalt umfassend abdecken.

Ein entscheidender Bestandteil unserer Präventionsarbeit sind Informationsabende für Eltern und Pädagog*innen. Leider werden diese Veranstaltungen teilweise schlecht besucht oder finden überhaupt nicht statt. Dennoch sind die Inhalte dieser Informationsabende darauf ausgerichtet, Erwachsene darüber zu informieren, welchen Beitrag sie zum Schutz der Kinder leisten können und müssen. Ohne diese Inhalte bleibt die Verantwortung erneut allein bei den Kindern.

Präventionsworkshops gegen sexualisierte/sexuelle Gewalt vermitteln fälschlicherweise den Eindruck, dass Kinder nach Abschluss der Workshops vor Übergriffen geschützt sind. Wir halten dies für unverantwortlich gegenüber den Kindern und können deshalb nicht mehr hinter der Durchführung dieser rein präventiven Workshops stehen.

Das Ergebnis jahrelanger Überlegungen und schrittweiser Umstellungen führte zu unserer Entscheidung, ab Herbst 2023 nur mehr sexualpädagogische Workshops ab der 3. Klasse Volksschule anzubieten.

Warum?

Weil sexuelle Bildung ein entscheidender Baustein in der Prävention von sexualisierter/sexueller Gewalt ist. Wenn Sexualität ein offenes Thema ist, fällt es im Allgemeinen leichter, über Übergriffe oder Gewalterfahrungen zu sprechen. Neben der Sprache lernen Kinder und Jugendliche durch altersgerechte sexuelle Bildung auch, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu respektieren. "Mein Körper ist wertvoll und schützenswert!" - Das ist eine zentrale Botschaft unserer Workshops, die wir in Schulen durchführen. Sexuelle Bildung fördert die Entwicklung eines "Ja" zu sich selbst, was die Grundvoraussetzung dafür ist, selbstbewusst ein "Nein" gegenüber einer anderen Person zu äußern. Viele Elemente der sexuellen Bildung schärfen außerdem die Selbstwahrnehmung und Sensibilität: Wer sich selbst gut spürt und mit sich im Reinen ist, wird anderen gegenüber kaum gewalttätig werden. Sexuelle Bildung ist daher immer auch Gewaltprävention.

Sexualität ist ein zentraler Bestandteil unserer Identität. Sie betrifft unseren Körper, soziale Phänomene, Liebe und Gefühle, Beziehungen, Freundschaft, Moral und Ethik, Verhütung, Krankheiten und vieles mehr. Kinder und Jugendliche benötigen heute mehr denn je Unterstützung bei diesen Themen. Die Technologie ermöglicht den ungehinderten Zugang zu unerwünschten Bildern und Inhalten, die nur dann angemessen verarbeitet werden können, wenn darüber gesprochen werden kann.

Unsere zukünftige Präventionsarbeit besteht daher verstärkt darin, Erwachsene zu informieren, zu schulen und bei der Erarbeitung von Präventions- und Schutzkonzepten und sexualpädagogische Konzepte zu begleiten. Auf diese Weise wird die Verantwortung wieder an die richtige Stelle gelenkt. Prävention ist eine Haltung von Erwachsenen, die nur durch intensive Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt, Sexualität und Machtanalysen schrittweise entwickelt werden kann. Wir stehen Ihnen gerne bei diesem Prozess unterstützend zur Seite!

Katja Koller, MA

Bereichsleitung Sexuelle Bildung und Prävention beim Verein PIA